

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Newsletter Juni 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

gern wollen wir Sie mit diesem Newsletter wieder mit Informationen aus unserer Wissenschaftsregion und auch auf einige Angebote zum Nachhören und Nachsehen aufmerksam machen.

UP: Mariusz Kałczewiak gewinnt Best Book Award der LAJSA

Mariusz Kałczewiak, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kultur und Literatur Mittel- und Osteuropas der Universität Potsdam und Mitglied des Kollegiums Jüdische Studien des ZJS, hat mit seinem Buch 'Polacos in Argentina. Polish Jews, Interwar Migration, and the Emergence of Transatlantic Jewish Culture' den Best Book Award der Latin American Jewish Studies Association gewonnen. In der Begründung wird hervorgehoben, dass die im Buch vorgelegte multiarchivarische, mehrsprachige Forschung das Verständnis der transnationalen jüdischen und jiddischen Kulturen in Argentinien in bahnbrechender Weise verändere. Das Buch ist 2019 bei University of Alabama Press erschienen.

FUB: Neuer Masterstudiengang

An der Freien Universität Berlin wird im Fach Judaistik zum Wintersemester der neue Masterstudiengang "Interdisciplinary Studies of the Middle East" in englischer Sprache angeboten. Der Studiengang ist eine gemeinsame Initiative von Arabistik, Iranistik, Islamwissenschaft, Judaistik, Semitistik und Turkologie und wird den Themenbereich Juden in der Welt des Islam stärken. Bewerbungsfrist: 01.07.-15.08.2020. [Link](#)

Online-Angebote

EUV: Gastvorträge

Im Rahmen des Colloquiums Diaspora, Exil, Migration. Methodische und theoretische Neuansätze des Axel Springer-Lehrstuhls für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration können im Juni die Vorträge von Iris Hermann (Bamberg) Robert Schindels poetische Jüdischkeit im Dialog mit dem Werk Doron Rabinovicis, Malte Spitz (ZJS) „Wenn man alles erstn nimmt landet man bei Jaspers“ – Hermann Grabs Studium in Heidelberg: Initiation für sein literarisches Oeuvre? und Andreas Kilcher (Zürich) Assimilation und Migration als sprachbildende Kräfte: Fritz Mauthners vitalistische Sprachtheorie via Zoom besucht werden. Die Anmeldung erfolgt über Frau E. Lange: elange@europa-uni.de

EUV: Buchpräsentation "Blondzhende Stern"

Am 24.06.2020, 9:30 Uhr, wird der Sammelband „[Blondzhende Stern](#)“. Jüdische Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus der Ukraine als Grenzgänger zwischen den Kulturen in Ost und West präsentiert. Bitte melden Sie sich bis 20.06.2020 an unter: uebergrenzen1@gmail.com an.

Troschke-Archiv

In der Sendereihe Kulturtermin des rbb kulturradio wurde am 03.06.2020 das Troschke-Archiv unter dem Titel: Der Stimmenfänger. Eine akustische Reise durch das Harald von Troschke-Archiv präsentiert. [Link](#)

Wer sich über diesen Einblick hinaus weiter Reinhören will, kann dies im digitalen Archiv zum Audio-Nachlass des Journalisten Harald von Troschke tun. Das Archiv wurde von Barbara Picht (ZfL) und Kerstin Schoor (EUV) eingerichtet. [Troschke-Archiv](#)

FUB: Podcastreihe „Religion, Geschlecht und Sexualität“

Mit einer Podcastreihe wird das Wechselverhältnis von Religion und Sexualität bei den fünf großen Weltreligionen in den Mittelpunkt gestellt. Die Reihe beginnt am 08.06.2020 und ist dann jeweils über den YouTube-Kanal der Freien Universität Berlin abrufbar. Für weitere Informationen zum [Programm](#).

Centrum Judaicum – 25 Jahre Wiedereröffnung

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Wiedereröffnung der Neuen Synagoge Berlin bietet das Centrum Judaicum unter dem Stichwort „Goldene Momente“ einen digitalen Rundgang durch 25 Jahre Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum. [Link](#)

Jüdisches Museum Berlin

Das Jüdische Museum Berlin lässt sie anlässlich des Internationalen Museumstages 2020 einen Blick in die neue Dauerausstellung und die Menschen, die daran arbeiten, werfen. [Internationaler Museumstag 2020](#)

Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg – Podcast Mekka und Jerusalem

Gemeinsam mit dem Hessischen Rundfunk wurde an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg ein Podcast zu den jüdisch-muslimischen Beziehungen erstellt. Die erste Episode ist unter: [Link](#) hörbar.

Gern machen wir Sie auch nochmals auf die verlängerten Bewerbungsfristen für die Projekte Jewish Pimps, Prostitutes, and Campaigners in an Transnational German and British Context, 1875-1940 am ZfA [Postdoc-Stelle](#) – neue Deadline **26.06.2020** –

und für die Nachwuchsforschungsgruppe „Was ist jüdischer Film?“ an der Filmuniversität Babelsberg

1. [Postdoc-Stelle](#)
2. [DoktorandInnen](#)
3. [DoktorandInnen](#) – neue Deadline **11.06.2020**.

Wir wünschen Ihnen alles Gute! Bleiben Sie gesund!

Ihr ZJS-Team

Veranstaltungen:

ab 11.06.2020

Ausstellung

Jüdische Kunst - Jüdische Künstler

Die Galerie Hennwack in Berlin veranstaltet eine Ausstellung zum 40jährigen Bestehen des Antiquariats Hennwack

Gezeigt werden Gemälde und Grafiken von Ludwig Meidner, Eugen Spiro, Arik Brauer, Sigurd Wendland, Hermann Struck, Rudi Lesser, Aenny Loewenstein, Jakob Steinhardt, Regina Szenbrun und vielen anderen.

Jüdische Kunst wird hier nicht nur verstanden als religiöse Äusserung, sondern gezeigt werden soll ein Querschnitt durch den jüdischen Beitrag zum Kunstschaffen im vergangenen Jahrhundert. Bekannte Künstler, wie der Expressionist Ludwig Meidner oder der

Porträtist Eugen Spiro, der sich im amerikanischen Exil Eugene Spiro nannte, sind mit wichtigen Werken vertreten. Auch die Zusammenarbeit unter ihnen, z. B. zwischen Ludwig Meidner und Jakob Steinhardt, sowie ihr Bezug auf die jüdische Kultur und das Judentum wird in der Ausstellung thematisiert.

Etliche Bilder wurden nie zuvor auf Ausstellungen gezeigt. Künstlerinnen wie Aenny Loewenstein (geb. 1871 in Berlin; gest. Anfang Mai 1925 ebenda durch Suizid, Malerin und Grafikerin), oder Regina Szenbrun (Geburtsjahr unbekannt - 1942, umgekommen im Ghetto in Lodz, Malerin jüdisch-polnischer Herkunft) wurden von der Kunstgeschichte bislang wenig zur Kenntnis genommen, da nur wenig von ihrem bedeutenden Werk überlebt hat. Ergänzt wird die Ausstellung durch einige Bilder von nichtjüdischen Künstlern, die sich mit jüdischem Leben beschäftigen.

Harald Hentrich, der die Sammlung betreut, hat zuvor viele Jahre als Geschäftsführer des Verlages Hentrich und Hentrich gearbeitet. Das von ihm geleitete Antiquariat Hennwack wurde vor genau 40 Jahren in Berlin-Schöneberg gegründet.

Die Ausstellung ist vom 11.6. bis zum 30.9.2020 zu besichtigen.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 14-18 Uhr und Samstag 10-14 Uhr

Ort:

Galerie Hennwack, Albrechtstr.112, 12167 Berlin-Steglitz

Kontakt:

E-mail: hennwack@gmx.com oder Telefon: 030 / 516 551 09

23.06.2020

Vortrag

Gerhart Ladner. (1905-1993) Wien-Rom-Toronto-Los Angeles. Kunstgeschichte-Geschichte. Bildlichkeit und die Idee der Reform

Prof. Dr. Rudolf Preimesberger (*Freie Universität Berlin*)

Vortragsreihe: Verbannte Wissenschaft - Portraits Jüdischer Kunsthistoriker

Organisation und Koordination:

Dr. Alessandro Della Latta

Ort:

Villa Grisebach, Fasanenstraße 25, 10719 Berlin

Einlass : 17 Uhr

Beginn: 18 Uhr

[Link zur Veranstaltung](#)

24.-25.06.2020

Tagung mit Buchvorstellung

„Blondzhende Stern“. Jüdische Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus der Ukraine als Grenzgänger zwischen den Kulturen in Ost und West

Veranstaltungsreihe „Deutsch-ukrainischer Austausch im europäischen Kontext“

Im Rahmen der XXIX. Internationalen Online-Tagung „Sprache und Kultur (zum Andenken an Prof. Serhij Burago)“ findet in Kiew eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Deutsch-ukrainischer Austausch im europäischen Kontext“ statt.

In diesem Zusammenhang wird am 24. Juni 2020, 9:30–10:30 Uhr der Sammelband „Blondzhende Stern“. Jüdische Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus der Ukraine als Grenzgänger zwischen den Kulturen in Ost und West (hg. von Kerstin Schoor, Ievgeniia Voloshchuk und Boris Bigun, Göttingen: Wallstein, 2020) vorgestellt:

Blondzhende Stern

Für die Teilnahme ist die Anmeldung bis zum **20.06.2020** erforderlich: uebergrenzen1@gmail.com

Die Veranstaltung findet online über „Zoom“ statt. Am Vortag wird die Einladung zur Videokonferenz mit allen nötigen Informationen verschickt.

Kontakt:

Prof. Dr. Ievgeniia Voloshchuk: voloshchuk@europa-uni.de

Colloquium:

DIASPORA - EXIL - MIGRATION

Methodische und theoretische Neuansätze

Forschungskolloquium von Prof. Dr. Kerstin Schoor

Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder)

Achtung:

Da aufgrund der Vorsorgemaßnahmen wegen des COVID-19 der genaue Semesterablauf (bis einschl. Juli 2020) momentan nicht eindeutig geklärt ist, finden im Kolloquium vorzugsweise im Juni und Juli wöchentlich (!) 4-stündige Veranstaltungen statt. Das vorrangige Ziel des Forschungskolloquiums besteht in diesem Semester dabei in einem von Prof. Schoor (in Form von Einzelkonsultationen per Zoom) angeleiteten Studium, bzw. im Abfassen eines Forschungsberichtes, von BA- und MA-Arbeiten bzw. im Fortschreiben der Dissertationen. Der folgende Plan versteht sich in diesem Sinne als vorläufig und wird den jeweils aktuellen Möglichkeiten von Präsenzveranstaltungen, wie Sie im Kursprogramm noch ausgewiesen sind, im oben beschriebenen Sinne angepasst. Für die Arbeit im Kolloquium wurde ein Moodle-Kurs ein- gerichtet. Das Passwort erfragen Sie bitte mit Ihrer Anmeldung bei Frau Lange. Über die Mailingliste wird dann jeweils über den aktuellen Ablauf des Kolloquiums wie mögliche Online-Zugänge auch für digitale Seminartreffen informiert.

Die digitale Anmeldung zum Kolloquium über Frau Lange (elange@europa-uni.de) sollte bis zum 14.4.2020 erfolgen! Ohne diese Anmeldung und eine Anmeldung in Moodle ist eine Teilnahme am Kolloquium nicht möglich.

Link der Veranstaltungen

16.06.2020

14:15 - 15:45 Uhr

Vergessene Orte deutsch-jüdischer Kultur (Dissertation)

Uta Esther Hadad (Frankfurt/Oder)

Im kulturellen Gedächtnis bleibt nur das von der Vergangenheit lebendig, was wir im Heute davon rekonstruieren können (Aleida und Jan Assmann). Was können wir vom Schicksal der jüdischen Bibliotheken Berlins heute rekonstruieren und in- wie weit hat sich das Vergangene auf das Heute ausgewirkt und das Vergessen der Jüdischen Bibliotheken Berlins bedingt? Mit dem Verlust greifbarer Zeugnisse - den Büchern selbst - waren Realität, Geschichte und Gedächtnis entschwunden, werden jedoch aktuell durch Funde von Restbeständen im Zuge der Provenienzforschung wiederbelebt. Sie stehen damit im Spannungsfeld zwischen Erinnern und Vergessen.

Doch inwiefern kommt das erneute Sammeln der Bestände längst vergangener jüdischer Bibliotheken Berlins mit den Worten von Walter Benjamin bereits einer „Form des praktischen Erinnerns“ gleich?

23.06.2020
14:15 - 15:45 Uhr

Vergangenheit im Widerstreit: Zur Reflexion postmoderner Theoriebildung in Doron Rabinovicis Ohnehin. (Dissertation)

Fabian Sader (*Frankfurt/Oder*)

Doron Rabinovicis Roman Ohnehin beleuchtet das Wechselspiel von Erinnerung und Vergessen, welches das kollektive Gedächtnis und dessen Rituale mit größer werdendem Abstand zur Shoah vor neue Herausforderungen stellt. In den im Verlaufe der Erzählung immer wieder scheiternden Dialogen zwischen den einzelnen Charakteren scheint der Text zudem zentrale Ansichten der Philosophie Jean-François Lyotards zu reflektieren, wonach die postmoderne Wirklichkeit aus einzelnen verschiedenförmigen Diskurssystemen bestehe, die nicht miteinander versöhnbar sind. An mehreren Textpassagen zeigt sich, dass zwischen den jeweiligen Romanfiguren und deren gegensätzlichen Wahrnehmungen von Wirklichkeit unüberbrückbare Gräben liegen. Ihre jeweils spezifischen Zugänge zur Vergangenheit scheinen nicht miteinander vereinbar. Es existiert kein allumfassender sogenannter *méta recit*, die gegenseitigen Verstehensversuche bleiben demgegenüber fragmentarisch. Ohnehin lässt sich somit als ein Teil jener Romane innerhalb des Feldes deutschsprachig-jüdischer Gegenwartsliteratur auffassen, der mit Blick auf ein sich fundamental wandelndes kollektives Gedächtnis eine komplexe, ästhetische Reflexion postmoderner Theoriebildungen vornimmt.

23.06.2020
16:15 - 17:45 Uhr

Die poetische Jüdischkeit im Werk Robert Schindels und im Werk von Doron Rabinovici

(Online-Vortrag über Zoom)

Prof. Dr. Iris Hermann (*Bamberg*)

Ein bedeutender Zweig der österreichischen Gegenwartsliteratur wird von jüdischen Dichtern und Dichterinnen verfasst. Ihre Herkunft und Gebürtigkeiten spielen darin eine große Rolle, ihre Themen erschöpfen sich aber keineswegs darin. Der Vortrag will untersuchen, wie insbesondere die jüdischen Identitätsfragen verhandelt, wie die Beziehungen zwischen Juden und Nichtjuden gestaltet und ob es so etwas wie eine poetische Jüdischkeit in beiden Werken gibt. Wie unterscheiden sich die Werke der beiden befreundeten und in einem intensiven Dialog stehenden Autoren in diesen Fragen und wie macht sich unter Umständen auch der Generationenwechsel in ihren Texten bemerkbar? Neben diesen jüdischen Themen treten Überlegungen zur poetologischen Grundüberzeugung der beiden Autoren, die schon deshalb unterschiedlich ist, weil Robert Schindels Hauptwerk die Lyrik ist, während Rabinovici vor allem Romane und Essays verfasst. Aus dem essayistischen Werk erwächst ein politisches Engagement, das auch die neuen Medien geschickt nutzt und ihn als einen Intellektuellen ausweist, der sich überall dort einmischt, wo Rassismus und Populismus die Würde des Menschen antasten.

30.06.2020
14:15 - 15:45 Uhr

„Wenn man alles ernst nimmt landet man bei Jaspers“ – Hermann Grabs Studium in Heidelberg: Initiation für sein literarisches Oeuvre? (Dissertation)

Malte Spitz (*Selma Stern Zentrum*)

Nach dem Studienbeginn der Staats- und Kameralwissenschaften in Wien und einem kurzen Studienaufenthalt in Berlin immatrikuliert sich Hermann Grab am 17. Mai 1924 an der Universität Heidelberg für das Fach Soziologie. Hatte er dem elterlichen Wunsch nachkommend das Studium begonnen, so wollte er nun seinen eigenen geisteswissenschaftlichen Interessen nachgehen. Besonders beeinflusst war er in dieser Zeit von Max Scheler, Erich von Kahler und Emil Utitz, in Wien hatte er darüber hinaus schon viele Kontakte zu unter anderem Richard Strauss geknüpft. Warum trieb es ihn also gerade jetzt für zwei Semester nach Heidelberg? Wären die Großstädte Prag, Wien und Berlin, in denen sich auch für ihn die kulturellen und wissenschaftlichen Dynamiken weitaus mehr verschränkten, nicht geeignetere Orte, seinen Neigungen zu folgen? Worin lag für den Anfang 20-jährigen Hermann Grab also der Reiz, in dieser Kleinstadt Edgar Salin über den Versailler Vertrag und Karl Jaspers über die Geschichte der neueren Philosophie sprechen zu hören sowie bei Alfred Weber soziologische Übungen zu belegen? Der Vortrag wird sich diesen Fragen ausgehend davon nähern, dass Grab sich bald im Anschluss an das Studium von der Wissenschaft ab- und der Literatur und Musik zuwandte.

30.06.2020
16:15 - 17:45 Uhr

Assimilation und Migration als sprachbildende Kräfte: Fritz Mauthners vitalistische Sprachtheorie

(Online-Vortrag über Zoom)

Prof. Dr. Andreas Kilcher (*Zürich*)

Das vorherrschende linguistische Modell des 19. Jahrhunderts, dasjenige der „Sprachfamilie“, wurde kulturpolitisch nationalistisch oder aber liberal gedeutet. Fritz Mauthner, der große Skeptiker und Kritiker der Sprache, griff um 1900 in diese nicht nur von Linguisten geführte Debatte mit einer radikalen Alternative ein. Demnach sind Sprachen niemals abgeschlossene Entitäten, sondern immer schon und immer nur offene Strukturen der Intersektion, der Migration, der Assimilation. Zum einen sind Sprachen vitalistische Subjekte der Verschiebung und Anverwandlung, die von anderen Sprachen Bestandteile absorbieren; zum anderen sind sie aber auch Objekte des Transfers und der Aneignung. In dieser Doppelfunktion sind Migration und Assimilation Grundprinzipien eines dezidiert transnationalen Sprachmodells, dessen vitale Dynamis jede nationale Territorialisierbarkeit ad absurdum führt.

Tagungen:

23.-25.11.2020
Interdisziplinäre Konferenz

New Approaches to the Rescue of Jews during the Holocaust: History, Politics, Commemoration

Annual Conference of the Selma Stern Center for Jewish Studies
Berlin-Brandenburg

Organisation:

Dr. Manja Herrmann

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum

Veranstalter:

Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS)

NEUER TERMIN

16.-19.06.2021

Interdisziplinäre Konferenz

GEBROCHENE TRADITIONEN?

Jüdische Literatur und Musik im NS-Deutschland

Organisation:

Prof. Dr. Kerstin Schoor

Prof. Dr. Jascha Nemtsov

Dr. Christian Dietrich

Doris Maja Krüger

Nils Alberti

Veranstalter:

Axel Springer-Lehrstuhl für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder),

Lehrstuhl für die Geschichte der jüdischen Musik der Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar,

Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS)

Ausschreibungen und Call for Papers:

Ausschreibungen

Deadline:

11.06.2020

Ausschreibung der Filmhochschule Babelsberg Konrad Wolf

Nachwuchsforschergruppe „Was ist jüdischer Film?“ an der Filmuniversität Babelsberg

[Link zu den Ausschreibungen](#)

Ausschreibung

Deadline:

26.06.2020

PostDoc-Stelle im Projekt:

Jewish Pimps, Prostitutes and Campaigners in a Transnational German and British Context, 1875-1940

In den kommenden drei Jahren wird am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin und an der Queen Mary University of London das Kooperationsprojekt „[Jewish Pimps, Prostitutes and Campaigners in a Transnational German and British Context, 1875-1940](#)“ unter Leitung von Stefanie Fischer und Daniel Lee durchgeführt. Gefördert wird das Vorhaben von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem britischen Arts and Humanities Research Council (AHRC).

[Link zur Ausschreibung](#)

Call for Papers

Deadline:

01.07.2020

Haskala in Breslau. Joel Bri’l Löwes Schulschriften im Kontext (1791–1801)

Im Rahmen des Editionsprojekts findet am 28. und 29. Oktober 2020 ein interdisziplinärer Workshop an der Freien Universität Berlin statt, der Expertinnen und Experten aus den Geschichts-, Erziehungs-, Religions-, Kultur-, Sprach-, Literaturwissenschaften miteinander ins Gespräch bringen soll.

Organisation:

Uta Lohmann (*IGDJ Hamburg*) und Kathrin Wittler (*FU Berlin*)

[Link zur Ausschreibung](#)

Call for Papers**Deadline:**

31.07.2020

Martin Buber-Studien Bd. 4: Martin Buber und die Literatur

Die ersten drei Bände der Martin Buber-Studien – der Schriftenreihe der Martin Buber-Gesellschaft – haben sich der Relevanz von Bubers Denken für die Gegenwart (Band eins) und wesentlichen Werk- und Wirkkomplexen Martin Bubers angenommen: der Bibelübersetzung (Band zwei) sowie seinem dialogischen Denken (Band drei). Auch der vierte Band der Studien beleuchtet einen zentralen Gegenstand in Bubers Schaffen, nämlich seine Beschäftigung mit Literatur, die sich in eigenen literarischen Texten sowie im Nachdenken über Literatur äußert.

Organisation:

Heike Breitenbach: heike.breitenbach@gmail.com

Johannes Waßmer: jwassmer@let.osaka-u.ac.jp

[Link zur Ausschreibung](#)

Call for Papers**Deadline:**

04.09.2020

**Herausforderungen der Theologie im 21. Jahrhundert im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft
Tagung für Nachwuchswissenschaftler*innen**

Die Leo Baeck Foundation lädt gemeinsam mit der School of Jewish Theology an der Universität Potsdam und der Theologischen Fakultät der Adam Mickiewicz Universität Poznań zu einer deutsch-polnischen Nachwuchstagung ein. Die interreligiöse Tagung findet vom 21. bis 23. Oktober an der Universität Potsdam statt und richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden sowie an Studierende, die ihr Masterstudium in Kürze abschließen.

Kontakt:

Agata Maliszewska: maliszewska@uni-potsdam.de

[Link zur Ausschreibung](#)

Neuerscheinungen:

Berek, Mathias: Moritz Lazarus. Deutsch-jüdischer Idealismus im 19. Jahrhundert. Göttingen, 2020.

Brumlik, Micha: „Das Vergessen verlängert das Exil...“ Philosophische und theologische Aspekte verlorener Heimat, in: B. Stambolis (Hg.): Flucht und Rückkehr. Deutsch-jüdische Lebenswege nach 1933, Giessen 2020, S. 35-34.

Brumlik, Micha: 100 Seiten: Antisemitismus, Ditzingen 2020.

Danz, Christian / Ehrensperger, Kathy / Homolka, Walter (Hg.): Jesus, der Jude aus Galiläa, und der christliche Erlöser, Tübingen, 2020. [Link](#)

Ehrensperger, Kathy: Searching Paul. Conversations with the Jewish Apostel to the Nations, Tübingen, 2019. [Link](#)

Homolka, Walter: Der Jude Jesus – eine Heimholung, Freiburg i. Breisgau 2020. [Link](#)

Homolka, Walter / Kampling, Rainer / Levine, Amy-Jill / Marksches, Christoph / Schäfer, Peter / Thurner, Martin: Encyclopedia of Jewish-Christian Relations (EJCR) Datenbank. 11 neue Artikel, unter anderem "Music" von Jascha Nemtsov und "Prophecy" von Rüdiger Liwak. [Link](#)

Veltri, G.: Alienated Wisdom, in: Theologische Literaturzeitung, April 2020, S. 295-297.

Schoor, Kerstin / Ievgeniia Voloshchuk / Borys Bigun: Blondzhende Stern. Jüdische Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus der Ukraine als Grenzgänger zwischen den Kulturen in Ost und West, Göttingen 2020.

von Braun, Christina: A Renaissance of Jewish Studies in Contemporary Germany, in: 1989–2019: Jews in Post-Communist Europe. Nordisk Judaistik/Scandinavian Jewish Studies, Vol 31 No 1 (2020), S. 41-51. [Link](#)

Vorpahl, Daniel: "A Donkey That Speaks Is a Donkey No Less: Talking Animals in the Hebrew Bible and Its Early Jewish Reception", in: H. Schmalzgruber (Hg.): Talking Animals in Ancient Literature. (Reihe: Kalliope - Studien zur griechischen und lateinischen Poesie Bd. 20.) Heidelberg, 2020, S. 509-525.

Alle notwendigen **Informationen** entnehmen Sie bitte [unserer Webseite](#).

Selma Stern Zentrum

Besuchen Sie uns auch auf [Facebook](#).

Facebook

Gefördert durch das



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Impressum:

Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
Sophienstr. 22a

10178 Berlin

Tel: 030/2093-66311

Fax: 030/2093-66325

E-Mail: info@selma-stern-zentrum.de

Newsletter abbestellen